

# SPOTLIGHT

Juni 2020

Liebe Mitglieder,

die Tatsache, dass wir außerhalb des normalen Rhythmus Ihnen heute eine „CORONA“ Sonderausgabe des SPOTLIGHT zusenden, ist Beweis genug für die einmalige und ungewöhnliche Zeit, die wir Alle durchleben müssen und in der für uns und alle Kulturschaffenden die Uhr weltweit bereits seit 3 Monaten stillsteht.

Dies hat es in der Geschichte in dieser Form - egal während welcher Krise - so noch nicht gegeben, und trotz mehrerer Tausend Milliarden an Hilfs- und Rettungsprogrammen der weltweiten Regierungen und Organisationen wird erst jetzt klar, wie schwer ein „Zurück zu normalen Zeiten“ besonders in der Kulturszene sein wird. Bis heute können uns die Intendanten nicht sagen, wann sie zusammen mit ihren Mitarbeitern und Künstlern wieder „volle Häuser und tolle Inszenierungen“ anbieten können.

Unser Verein und die Künstler der Städtischen Bühnen und der Dresden Frankfurt Dance Company waren jedoch nicht untätig, auch wenn wir leider unsere beliebten Mitgliederreisen absagen mussten und auch nicht zu den Generalproben einladen konnten. Wir alle mussten auf unsere geliebten Vorstellungsabende und Abonnements verzichten, was bei vielen von uns zu „kulturellen Entzugserscheinungen“ geführt hat.

Damit Sie jedoch einen kleinen Eindruck von den Aktivitäten der 3 Sektionen bekommen, haben wir die Oper, das Schauspiel und den Tanz gebeten, uns kurze Berichte über ihre Arbeiten im „Interim“ zu schreiben. Wir hoffen, Ihnen damit einen kleinen Einblick zu gewähren in die schwierige Situation der Bühnen und ihrer Künstler. Ja - genau jetzt brauchen sie unsere Solidarität und Unterstützung, jetzt ist es für viele Kulturschaffende um die Existenzgrundlagen gegangen. Unser Verein hat deswegen entschieden, sich auch an dem durch das Kulturdezernat initiierten „Notfallfonds für Künstler“ zu beteiligen, so wie es viele Frankfurter Stiftungen und auch Privatleute getan haben.

Wir hoffen, dass Sie uns auch in diesen schweren Zeiten treu bleiben und uns durch Ihre finanzielle Unterstützung in Form von Beiträgen und Spenden ermöglichen, bald wieder faszinierende Inszenierungen und Aufführungen der Bühnen und des Tanzes zu fördern.

Unsere alljährliche Mitgliederversammlung werden wir - ausnahmsweise - erst im Herbst veranstalten, unter den dann geltenden Hygiene- und Abstandsregeln. Wir werden Sie rechtzeitig über Art und Weise sowie Location informieren.

Bleiben Sie gesund! Wir sehen uns hoffentlich bald wieder!

Ihr

Andreas Hübner  
Vorsitzender

# Oper

Liebe Mitglieder des Patronatsvereins,

als am Donnerstag, dem 12. März 2020, der Hessische Minister für Soziales und Integration Kai Klose einen Erlass herausgab, demzufolge alle Veranstaltungen mit über 1000 Teilnehmern ab sofort untersagt wurden und daraufhin Frankfurts Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig alle Vorstellungen der Städtischen Bühnen Frankfurt - also auch jene unter der angegebenen Zuschauerzahl - ab Freitag, dem 13. März 2020, absagte, wurde der sich in voller Fahrt befindliche „Tanker“ am Willy-Brandt-Platz auf 0 heruntergefahren. Intendant Bernd Loebe sagte im Opernhaus die für Donnerstagabend geplante Schlussprobe zur Wiederaufnahme der Doppelproduktion aus Claude Debussys *La Damoiselle élue* und Arthur Honeggers *Jeanne d'Arc au bûcher* ab. Alle Mitarbeiter\*innen waren mehr oder weniger geschockt, trotzdem konnte sich zu diesem Zeitpunkt noch niemand vorstellen, dass der reguläre Spielbetrieb für sehr lange Zeit zum Erliegen kommen würde. Die Arbeit an den noch geplanten Premieren, Wiederaufnahmen, Liederabenden und unzähligen Sonderveranstaltungen dieser Saison - umsonst? In der Folgezeit überschlugen sich die Ereignisse. Eine heute veröffentlichte Meinung der Verantwortlichen war am nächsten Tag bereits überholt. Es wurde schnell klar, dass der Kontakt zu Ihnen, den Freundinnen und Freunden der Oper Frankfurt, auf andere Weise gehalten werden musste, und zwar völlig zeitgemäß auf dem digitalen Weg. Über die Website der Oper Frankfurt ([www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de)) wurde die Reihe Oper Frankfurt zuhause kreiert, in der Künstler\*innen der Oper Frankfurt quasi aus der Quarantäne in ihren Wohnorten durch „Wohnzimmerkonzerte“, Talkrunden und Kinderprogramme die Brücke zu unseren Zuschauern schlugen. Zuvor wurde diese Brücke bereits durch die Aktion „Bei Anruf Musik“ beschriftet, in deren Rahmen Mitglieder der Oper Frankfurt ihr Publikum mit Darbietungen am Telefon überraschten sowie durch Opern-Air-Auftritte von Kolleg\*innen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters in Pflege- und Altenheimen. Das Zauberwort dieser Tage war der „Stream“, und auch die Oper Frankfurt stellte ihre Produktionen ins Netz, u.a den aktuellen Frankfurter Ring des Nibelungen von Vera Nemirova unter der musikalischen Leitung von Sebastian Weigle. All diese Angebote erfreuten sich eines regen Zuspruchs nicht nur des Frankfurter Publikums. Trotzdem war der Jubel um vieles größer, als am 29. Mai 2020 Sopranistin Maria Bengtsson, die hier zu diesem Zeitpunkt eigentlich die Marschallin in der Wiederaufnahme von Strauss' *Rosenkavalier* hätte singen sollen, zusammen mit ihrer Pianistin Sarah Tysman und Mezzosopranistin Cecelia Hall aus dem Ensemble sowie Mitgliedern des Orchesters einen Lieder- und Arienabend vor den erlaubten 100 Zuschauern gab - zweieinhalb Monate, nachdem der Lockdown das gewohnte künstlerische Arbeiten unmöglich gemacht hatte. Bis dahin waren unzählige Nase-und-Mund-Bedeckungen in unseren Kostümwerkstätten genäht worden, während die Verwaltung an einem Hygienekonzept arbeitete, das den eingeschränkten Proben- und Spielbetrieb auf, hinter und vor der Bühne gefahrlos ermöglicht. Viele aus Ihren Reihen haben auf die Rückerstattung ihrer Tickets verzichtet und das Geld den Künstler\*innen gespendet, die die Pandemie an den Rand des Existenzminimums gebracht hatte.

Alle haben mit angepackt: Seit dem 29. Mai spielt die Oper Frankfurt also endlich wieder live vor Publikum, soll heißen: vor 100 Zuschauer\*innen. Auf dem Programm stehen Liederabende, Kammermusiken und Talkrunden, die im Anschluss zum Großteil über die Opernwebsite denjenigen Zuschauern zugänglich gemacht werden, die keine Tickets ergattern konnten. Das neueste Projekt in diesem Rahmen sind die 1:1 CONCERTS, bei denen sich ein/e Musiker\*in und ein/e Zuschauer\*in für ein exklusives, fünfzehnminütiges musikalisches Treffen zusammenfinden. Operaufführungen - so wie Sie sie kennen - wird es in dieser Spielzeit nicht mehr geben. Auch in der kommenden Saison wird mit Auflagen zu rechnen sein, auf die wir reagieren und die Planung der Premieren und Wiederaufnahmen entsprechend anpassen müssen. Bernd Loebe und sein Team arbeiten an „Plan B“. Aber egal was passiert: die Oper Frankfurt wird weiter spielen. Die veröffentlichten Termine sind verbindlich. Niemand wird an diesen Tagen vor verschlossenen Türen stehen. Selbst wenn das eine Werk nicht gezeigt werden kann, wird es Ersatz geben. Sie, sehr geehrte Damen und Herren des Patronatsvereins, helfen uns dabei. Unser aller Dank ist Ihnen gewiss!

Ihre  
Oper Frankfurt

## Schauspiel

Liebe Mitglieder des Patronatsvereins,

vor einem halben Jahr noch für uns alle unvorstellbar ist das Schauspiel Frankfurt seit Mitte März geschlossen. Im Dornröschenschlaf haben wir uns ganz sicher nicht befunden, aber die Bühne wurde drei Monate lang nicht bespielt, keine Zuschauer füllten abendlich das sonst lichtdurchflutete Foyer und die Seite des Spielplans auf der Webseite blieb leer.

In dieser Zeit haben wir unentwegt an Plänen und neuen Formaten gearbeitet. Entstanden ist aus dem Homeoffice unter anderem eine Art Quarantäne-Theater mit der Rubrik »Lyrische Hausapotheke«, in der ein Ensemblemitglied sein persönliches Lieblingsgedicht vorgetragen hat, oder etwa die Rubrik »Ensemble im Homeoffice« mit Podcast-Lesungen oder Wohnzimmer-Theater. Alles leider nicht live, aber zumindest in Farbe.

Umso mehr freuen wir uns jetzt darauf, wieder vor unser Publikum treten zu können. Aufgrund der Abstands- und Hygienevorschriften können wir dies noch nicht im großen Haus tun, da keine der Repertoire-Vorstellungen diese Umstände erfüllt. Aber in den Kammerspielen zeigen wir wieder kleine Formate, z.B. Stücke aus der monodramatischen Serie »Stimmen einer Stadt«, Peter Weiss' »Abschied von den Eltern«, einem Soloabend mit Peter Schröder oder »Werthers Leiden«, einem Solo von und mit Isaak Dentler.

Die Platzkapazität mit max. 20 Plätzen ist aufgrund der besonderen Situation und der damit verbundenen Vorschriften sehr begrenzt. Wir haben uns für all diejenigen, die keine Karten bekommen, noch ein kleines Online-Format ausgedacht. Zehn Spieler\_innen des Ensembles haben sich in »Setting The Stage« künstlerisch mit dieser für uns alle besonderen Zeit auseinandergesetzt, individuell und doch nicht isoliert. Allein auf der großen Bühne füllen sie den leeren Raum mit Leben. Ab sofort montags, mittwochs und freitags erscheint auf [www.schauspielfrankfurt.de](http://www.schauspielfrankfurt.de) bis Spielzeitende je ein neuer Beitrag mit den Schauspieler\_innen Isaak Dentler, Torsten Flassig, Sarah Grunert, Stefan Graf, Nils Kreutinger, Manja Kuhl, Christoph Pütthoff, Sebastian Reiß, Fridolin Sandmeyer und Uwe Zerwer.

Am 25. Juni möchten wir Ihnen dann ein weiteres Ergebnis unserer Arbeit der letzten Wochen präsentieren: die neue Spielzeit 2020/21. An diesem Tag finden Sie auf unserer Webseite ab 12.00 Uhr alle Premieren der kommenden Saison und das Spielzeitheft als Download. Aufgrund der Hygienevorschriften können wir das Spielzeitheft derzeit noch nicht auslegen. Wir hoffen sehr, dass dies im September wieder möglich sein wird. Ab 26. Juni wird die gesamte Präsentation im Rahmen einer Pressekonferenz auch als Stream zu sehen sein. Schauen Sie vorbei!

Wir vermissen Sie sehr und freuen uns, Sie bald wieder in unserem Haus begrüßen zu dürfen!

Ihr  
Schauspiel Frankfurt

## DresdenFrankfurtDanceCompany

Liebe Mitglieder des Patronatsvereins,

nach langen Wochen des Lockdown ist die Company inzwischen ins Bockenheimer Depot zurückgekehrt, um wieder gemeinsam zu arbeiten, unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen, versteht sich. Fragt man die Tänzerinnen und Tänzer der Company, wie sie die Wochen des Lockdown erlebt haben, berichten sie durchaus von kreativen Potenzialen innerhalb des abgegrenzten Raums. Kevin Beyer etwa gewinnt der verordneten Isolation nicht nur schlechte Seiten ab: „Es ist natürlich die Aufgabe eines Tänzers, sich fit zu halten. Das war jetzt ganz interessant: Dadurch, dass man in einem sehr beengten Raum war, ergaben sich ganz andere Möglichkeiten zu denken oder Tänzerisches umsetzen. Sonst glaubt man vielleicht, man muss groß tanzen, aber jetzt ist alles kleiner, detaillierter. Es wird nicht nur etwas weggenommen. Ich finde, diese Zeit hat auch etwas gegeben.“ Aber es ging um weit mehr, als nur physisch in Form zu bleiben. Dafür hatte Jacopo Godani gesorgt, indem er die Company mit Aufgabenstellungen für die Zeit des „Homedancing“ versorgt hatte,

um sie im wahrsten Sinne des Wortes „bei der Stange zu halten“. Die aufwändigste darunter: eine Studie zur Arbeit mit dem Körper unter dem Titel „Selflessness“, also „Selbstlosigkeit“. Godani hatte die Tänzerinnen und Tänzer gebeten, kurze Videos zu erstellen - ein eigenständiges Wesen in eigenem Kostüm, in eigenen Farben, mit eigener Charakteristik, fremd und verwirrend zu erschaffen. Die Aufgabe inspirierte Anne Jung zu gleich zwei Kreaturen: einem Fantasiewesen in kräftigen Farben, unbeholfen und gelenkig zugleich, sowie einem fragilen Geschöpf in Tüll und unterschiedlichsten Stoffschichten und Bandagen. „Hinter diesem transformierten, eingezwängten Körper steckt auch etwas Emotionales“, erläutert Anne Jung. „Der Körper ist bandagiert, weil ich ihn momentan nicht so nutzen kann wie sonst, sondern er sich anfühlt wie verletzt. Das Verletzlichste für einen Tänzer ist ja auch die Situation, in der wir uns gerade befinden: Wir können uns nicht frei bewegen, nicht frei tanzen, andere treffen im Tanzen.“

Entstanden sind insgesamt 18 Miniaturen, die zunächst im Video festgehalten und auf Facebook veröffentlicht wurden. Für Godani war schnell klar, dass die entstandenen Geschöpfe unbedingt auch auf die Bühne gehören. Und so arbeitete die Company an einer Übertragung dieser lebenden Skulpturen auf eine insgesamt zweistündige Performance, die im Bockenheimer Depot in Frankfurt im 20-Minutentakt besucht werden kann. Wir laden Sie herzlich ein! Die Performance-Installation ist am 14. und 21. Juni von 15 - 17 Uhr sowie am 19. und 20. Juni von 18 - 20 Uhr geöffnet. Weitere Informationen finden Sie unter [www.dresdenfrankfurtdancecompany.de](http://www.dresdenfrankfurtdancecompany.de).

Wir freuen uns sehr, nach so langer Zeit wieder Ihnen, unserem Publikum, zu begegnen. Denn die Kunst lebt vom Austausch und dafür brauchen wir Sie.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre  
Dresden Frankfurt Dance Company